

Ausgabe Mai 2026

Lernen Sie unser Team und  
unsere Angebote kennen.

Kostenlos in  
25 Gemeinden!



# COMMUNITY NURSING

Gesundheit fördern –  
Pflege sichern  
im Waldviertel

# INHALTS- VERZEICHNIS

## DAS PROJEKT

Kostenlose Leistungen	4
Die 25 Projekt-Gemeinden	6
Die Community Nurses	8

## RUND UM DIE THEMEN RECHT & VORSORGE

Erstverordnung von Medizin- produkten durch die DGKP	11
Testimonialgeschichte Präventives Gesundheitsgespräch	12
Vorsorgeuntersuchung	13
Vorsorgevollmacht	14
Patientenverfügung	15
Testimonialgeschichte Eisgarn	16
Behindertenpass und Parkausweis	17

## RUND UM DIE THEMEN BETREUUNG & PFLEGE

Zuhause alt werden: Unterstützungsangebote	18
Pflegegeld in Österreich	20
NÖ Pflege- und Betreuungsscheck	22
Demenzservice	23
Wissenswertes für pflegende Angehörige	24
Testimonialgeschichte Wie Community Nurse Katharina Braun pflegende Angehörige untertützt	26
Unterstützung bei Ersatzpflege	28
Angehörigenbonus	29
Wohnraumadaptierung	30
Rot-Kreuz-Dose	31
NÖ Urlaubsaktion für pflegende Angehörige	31
Teilstationäre und stationäre Pflege	32
Tarife in den NÖ Pflegeheimen	34
Das Zentrum für Altersmedizin	35
Essen auf Rädern	36
Notruftelefon	37
Aktiv bleiben im Alltag	38

## Gesundheit fördern – Pflege sichern im Waldviertel

# Community Nursing



© Land NÖ

**Christiane Teschl-Hofmeister**  
Landesrätin

Das Projekt Community Nursing versteht sich als ein weiterer Puzzlestein in der vielfältigen Pflege- und Betreuungslandschaft Niederösterreichs. Es ergänzt bestehende Angebote und setzt frühzeitig an, um **Orientierung und Unterstützung im Alltag** zu geben.

Ziel ist es, Menschen dabei zu helfen, so lange wie möglich selbstbestimmt in den eigenen vier Wänden zu leben und gleichzeitig **Angehörige zu entlasten**. Die Gemeinden im Waldviertel zeigen eindrucksvoll, dass durch Zusammenarbeit über die Grenzen hinweg das Wohl der Bevölkerung an oberster Stelle steht.

Community Nurses ergänzen die **Gesundheitsversorgung im Ort**. Sie sind professionelle Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner für Fragen rund um die eigene Gesundheit oder die von Angehörigen.

Sie können ihre **Angebote kostenlos** nutzen, wenn Sie in einer der Projektgemeinden zuhause sind. Wir sind sehr stolz, dass wir Community Nursing nun schon in **25 Gemeinden im Waldviertel** anbieten können (Stand 2026). Welche das sind, finden Sie auf Seite 6.



**Bgm. Günther Kröpfl**  
Projektleiter und  
Sprecher der Projektgemeinden

### Warum ist das Projekt Community Nursing gerade im Waldviertel so wichtig?

Community Nursing ist mir ein echtes Herzensanliegen. Viele unserer **älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger möchten so lange wie möglich in ihrem vertrauten Zuhause bleiben**. Genau dabei unterstützen unsere Community Nurses: mit Zeit, viel Erfahrung und einem offenen Ohr für persönliche Anliegen. Ihre Hausbesuche schenken **Sicherheit, stärken die Gesundheit und entlasten Familien**. So bleibt Lebensqualität im eigenen Daheim bewahrt.

### Was ist Ihre wichtigste Aufgabe als Community Nurse?

Meine wichtigste Aufgabe als Community Nurse ist es, **Menschen in ihrem Lebensumfeld ganzheitlich zu begleiten**, Gesundheitskompetenz zu stärken und frühzeitig Unterstützungsbedarfe zu erkennen. Ebenso unterstütze und entlaste ich pflegende Angehörige durch Beratung, Koordination und Vernetzung, um die Lebensqualität aller Beteiligten nachhaltig zu sichern.



**Katharina Braun, MSc**  
Leitende Community Nurse

### Wie haben Sie es geschafft, das Projekt auf 25 Gemeinden auszuweiten?

Die bisherigen Erfahrungen vor Ort sowie die Evaluierung des Vorgängerprojektes haben den Nutzen klar bestätigt. Mit dem **Verein Interkomm Waldviertel** als starkem regionalen Träger konnten wir Organisation und Koordination bündeln. Dank der **Unterstützung des Landes Niederösterreich** war auch die Finanzierung abgesichert – so wurde aus einer Pilotinitiative ein **tragfähiges Gemeinschaftsprojekt**, das wir hoffentlich noch weiter ausdehnen können.



**Josef Wallenberger**  
Konzeption und Koordination

# Community Nursing

## Kostenlose Leistungen



© iStock.com/Lordn

### Präventives Gesundheits- gespräch

Sie fühlen sich fit – und wollen, dass das auch so bleibt. Bereiten Sie sich aktiv aufs Älterwerden vor! Ihre Community Nurse unterstützt Sie dabei. Mit **kostenloser Beratung** und vielen praktischen **Tipps** für eine **aktive Gestaltung** des Alltags.



© iStock.com/SolStock

### Haus- besuch

Sie sind erkrankt, haben bereits ein gesundheitliches Problem oder brauchen **Unterstützung im Alltag**. Dann berät Sie Ihre Community Nurse zuhause zu den Themen Gesundwerden und Pflege. Sie übernimmt selbst allerdings keine pflegerischen Tätigkeiten.

Ob **Vortrag** oder **Stammtisch**: Community Nurses bieten in der Gemeinde immer wieder kostenlose Info-Veranstaltungen an. Ein guter Zeitpunkt, um einander kennenzulernen und **ins Gespräch zu kommen!**

## Info-Veranstaltungen

## Beratung von pflegenden Angehörigen

Sie kümmern sich um **Angehörige, die Pflege brauchen?** Dann hilft Ihnen die Community Nurse bei allen Fragen, die sich dabei stellen. Zum Beispiel beim Ausfüllen von Förder-Anträgen oder beim Finden passender Angebote, die Sie bei der Pflegearbeit unterstützen.



© iStock.com/shapecharge

# Die Aufgaben der Community Nurse

Community Nurses sind hochqualifizierte **Diplomierte Gesundheits- und Krankenpfleger\*innen** (DGKP), die in einer Gemeinde für Fragen rund um Gesundheit, Pflege und Betreuung zuständig sind. Ziel ist es, eine langfristige und eigenständige Lebensführung zu fördern. **Community Nurses fahren keine Akuteinsätze!**

### Leistungen

- Geplante Hausbesuche
- Sprechstunden
- Unterstützung bei Anträgen
- Angehörigenberatung

### Aufgaben

- Individuellen Bedarf erkennen
- Passende Betreuungs- und Hilfsangebote organisieren
- Organisation von Pflege-, Betreuungs- und Gesundheitsförderungsangeboten
- Bindeglied zwischen Klient\*innen und verschiedenen Gesundheitseinrichtungen

## Achtung, das nicht!

**Wenn Sie ein akutes medizinisches Problem haben, dann ist die Community Nurse NICHT die richtige Adresse.**

Wählen Sie in **Akutfällen** den **Notruf 144**. In bestimmten Fällen werden dabei *Acute Community Nurses (ACN)* eingesetzt – das sind Notfallsanitäter mit Pflegeausbildung. Diese rücken als „Trouble Shooter“ aus:

- Akutversorgung vor Ort
- Hausbesuche bei Notfällen
- Erstversorgung
- Unterstützung bei Sonden- & Kathederproblemen

Bei allen **gesundheitlichen Beschwerden** können Sie auch unter der Nummer **1450** um Rat fragen.

## in der Gemeinde

**Aktuelle Termine finden Sie auf [www.cnwv.at](http://www.cnwv.at) oder Sie fragen einfach die Community Nurse in Ihrer Gemeinde.**

# DIE 25 GEMEINDEN IM WALDVIERTEL

## Kontakte zu Ihrer Community Nurse



Gewusst? Weitere Community Nurses gibt es im Waldviertler Kernland – nämlich in Albrechtsberg, Bärnkopf, Bad Traunstein, Grafenschlag, Großgöttfritz, Gutenbrunn Kirchschatz, Kottes-Purk, Martinsberg, Ottenschlag, Sallingberg, Schönbach, Waldhausen und Weinzierl am Walde. Mehr auf [www.waldviertler-kernland.at](http://www.waldviertler-kernland.at)

## 1 ALLENTSTEIG

Leopold Pigall  
Tel: 0664 928 79 14  
leopold.pigall@cnwv.at

## 2 BRUNN/WILD

Nina Pfeiffer-  
Goldmann  
Tel: 0664 928 79 02  
nina.pfeiffer-goldmann  
@cnwv.at

## 3 DOBERSBERG

Marianne Peichl  
Tel: 0664 928 79 13  
marianne.peichl@cnwv.at

## 4 ECHSENBACH

Leopold Pigall  
Tel: 0664 928 79 14  
leopold.pigall@cnwv.at

## 5 EGGERN

Lisa Longin  
Tel: 0664 928 79 15  
lisa.longin@cnwv.at

## 6 EISGARN

Lisa Longin  
Tel: 0664 928 79 15  
lisa.longin@cnwv.at

## 7 GASTERN

Lisa Longin  
Tel: 0664 928 79 15  
lisa.longin@cnwv.at

## 8 GFÖHL

Katharina Braun  
Tel: 0664 928 79 11  
katharina.braun@cnwv.at  
  
Lorena Hagmann  
Tel: 0664 928 79 04  
lorena.hagmann@cnwv.at

## 9 GÖPFRTZ/WILD

Leopold Pigall  
Tel: 0664 928 79 14  
leopold.pigall@cnwv.at

## 10 GROSS GERUNGS

Die verantwortliche  
Nurse finden Sie  
auf [www.cnwv.at](http://www.cnwv.at)

## 11 GROSSSCHÖNAU

Die verantwortliche  
Nurse finden Sie  
unter [cnwv.at](http://cnwv.at)

## 12 HAUGSCHLAG

Lisa Longin  
Tel: 0664 928 79 15  
lisa.longin@cnwv.at

## 13 KAUTZEN

Lisa Longin  
Tel: 0664 928 79 15  
lisa.longin@cnwv.at

## 14 LANGAU

Nina Pfeiffer-  
Goldmann  
Tel: 0664 928 79 02  
nina.pfeiffer-goldmann  
@cnwv.at

## 15 LICHTENAU

Lorena Hagmann  
Tel: 0664 928 79 04  
lorena.hagmann@cnwv.at

## 16 PÖLLA

Monika Widhalm  
Tel: 0664 928 79 10  
monika.widhalm@cnwv.at

## 17 RASTENFELD

Lorena Hagmann  
Tel: 0664 928 79 04  
lorena.hagmann@cnwv.at

## 18 REINGERS

Lisa Longin  
Tel: 0664 928 79 15  
lisa.longin@cnwv.at

## 19 RÖHRENBACH

Nina Pfeiffer-  
Goldmann  
Tel: 0664 928 79 02  
nina.pfeiffer-goldmann  
@cnwv.at

## 20 SCHWARZENAU

Leopold Pigall  
Tel: 0664 928 79 14  
leopold.pigall@cnwv.at

## 21 SCHWEIGGERS

Die verantwortliche  
Nurse finden Sie  
auf [www.cnwv.at](http://www.cnwv.at)

## 22 SIGMUNDS- HERBERG

Nina Pfeiffer-  
Goldmann  
Tel: 0664 928 79 02  
nina.pfeiffer-goldmann  
@cnwv.at

## 23 ST. LEONHARD AM HORNERWALD

Monika Widhalm  
Tel: 0664 928 79 10  
0681 204 86 112  
monika.widhalm@cnwv.at

## 24 UNSERFRAU- ALTWEITRA

Die verantwortliche  
Nurse finden Sie  
auf [www.cnwv.at](http://www.cnwv.at)

## 25 WEITRA

Die verantwortliche  
Nurse finden Sie  
auf [www.cnwv.at](http://www.cnwv.at)

### Termine nach Vereinbarung

Kontaktieren Sie Ihre Community Nurse einfach direkt. Die Beratungen können bei Ihnen zuhause stattfinden oder in den Büroräumen der Nurse.

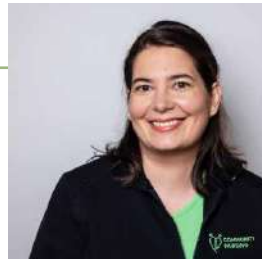
Sie möchten mehr über die Community Nurse in Ihrer Gemeinde wissen? Dann blättern Sie einfach um.

# DIE COMMUNITY NURSES

TOP AUSGEBILDET UND ERFAHREN:  
LERNEN SIE DIE NURSES KENNEN

## LEITUNG, GFÖHL

**Katharina Braun,  
MSc**



### Über mich

- 2007 Diplom
- Studium Health Care Management
- Hauskrankenpflege
- Pflegeheim Thorwesten
- UKH Krems

### Was mir als Nurse wichtig ist

Dass die Menschen nicht allein gelassen werden mit ihren Sorgen, in schwierigen Situationen und bei Fragen rund um die Themen Gesundheit und/oder Pflege gibt es eine Ansprechperson, die einfach und schnell erreichbar ist. Wir unterstützen, beraten und begleiten – damit ein langes selbstbestimmtes Leben zu Hause möglich bleibt. Auch pflegende Angehörige sollen wissen, dass sie sich Rat und Unterstützung holen können.

### Schwerpunkte

- Wundversorgung
- Stomaversorgung (Urostoma/Enterostoma)
- Pulmologische Erkrankungen
- Schmerzmanagement

## GFÖHL, LICHTENAU, RASTENFELD

**Lorena Hagmann,  
BSc**



### Über mich

- Studium Gesundheits- und Krankenpflege
- Diplom 2018
- UK St. Pölten – Nephrologie und Diabetologie
- UK Krems – Zentralambulanz

### Was mir als Nurse wichtig ist

Mir ist wichtig, Menschen in ihrem gesamten Lebensumfeld wahrzunehmen und sie ganzheitlich zu begleiten. Ich unterstütze dabei, Gesundheit zu erhalten, zu stärken und Krankheiten frühzeitig vorzubeugen – verständlich, alltagsnah und individuell. Im Mittelpunkt stehen für mich Vertrauen, Wertschätzung und die Förderung der Selbstständigkeit, damit Menschen ihre Gesundheit aktiv mitgestalten und langfristig gut versorgt bleiben.

### Schwerpunkte

- Diabetes und Nierenerkrankungen
- Notfallversorgung
- Präventive Hausbesuche

## PÖLLA, ST. LEONHARD



### Monika Widhalm, BSc

#### Über mich

- 1992 Diplom (AKH Wien)
- Interne LK Horn
- Hospiz Horn
- Palliativ Team LK Horn
- Dialyse Horn
- Pflegewissenschaftsstudium
- Praxis Dr. Schuberth & Dr. Püringer

#### Was mir als Nurse wichtig ist

Ansprechperson und Unterstützung für Klient\*innen und deren Angehörige in jeglichen Gesundheitsbereichen zu sein.

#### Schwerpunkte

- Palliative Care
- Schmerz
- Dialyse
- Wundversorgung

## WEITRA, GROSSSCHÖNAU, SCHWEIGGERS, GROSS GERUNGS, UNSERFRAU-ALTWEITRA



In diesen Gemeinden ist aktuell ein Personalwechsel. Die künftige Zuständigkeit wird in Kürze auf der Webseite [www.cnwv.at](http://www.cnwv.at) veröffentlicht.

## BRUNN/WILD, LANGAU, SIGMUNDSHERBERG, RÖHRENBACH



### Nina Pfeiffer-Goldmann

#### Über mich

- 2017 Diplom
- 2017-2025 Hauskrankenpflege

#### Was mir als Nurse wichtig ist

Dass Menschen in Würde und selbstbestimmt in ihrer gewohnten Umgebung altern können, sie zu begleiten und ihre Lebensqualität zu verbessern. Pflegende Angehörige zu unterstützen und zu stärken.

#### Schwerpunkte

- Präventive Hausbesuche

## EISGARN, EGGERN, GASTERN, KAUTZEN, HAUGSCHLAG, REINGERS



### Lisa Longin

#### Über mich

- 2009–2012 Diplom GuKPS Stockerau
- 2014–2022 DGKP in der Wiener Privatklinik

#### Was mir als Nurse wichtig ist

Dass ich eine Vertrauensperson für meine Patient\*innen bin und ihnen meine Zeit schenken kann.

#### Schwerpunkte

- Onkologische Pflege
- Unfall und Orthopädie

## ALLENTSTEIG, ECHSENBACH, GÖPFERITZ/WILD, SCHWARZNAU



### Leopold Pigall

#### Über mich

- Diplombildung 1995
- Weiterbildung Basales- und mittleres Pflegemanagement
- Zusatzausbildung Anästhesie- und Intensivpflege
- Zusatzausbildung Pflege im Operationsbereich
- Über 30 Jahre Berufserfahrung in der Pflege

#### Was mir als Nurse wichtig ist

Den Menschen dort abzuholen, wo er steht! Den Klient\*innen die Informationen und Unterstützung zu geben, die sie im Moment brauchen.

#### Schwerpunkte

- Hausbesuche
- Neurologische Erkrankungen

## SUPPORT, DOBERSBERG



### Marianne Peichl, BSc

#### Über mich

- 2019 Diplom & BSc (IMC Krems)
- 2019 – 2022 Intensivstation (Klinik Ottakring)
- 2022 Intensivpflege Diplom (Wien)

#### Was mir als Nurse wichtig ist

Es ist mir ein Anliegen, dass Menschen sich nicht alleingelassen fühlen – besonders in belastenden Lebenssituationen. Ich bin Ansprechpartnerin für Gesundheits- und Pflegefragen und unterstütze ein selbstbestimmtes Leben in jeder Lebensphase. Von der Prävention bis zum Altern in Würde.

#### Schwerpunkte

- Präventive Hausbesuche
- Intensivpflege

# Gewusst, dass Sie von uns auch eine Verordnung für Medizinprodukte bekommen?

Seit Jänner 2024 dürfen diplomierte Gesundheits- und Krankenpfleger\*innen – und damit auch Community Nurses – bestimmte Medizinprodukte erstmals selbst verordnen. Wir können damit Verordnungen ausstellen, ohne dass vorher ein Arztbesuch nötig ist – sofern eine pflegerische oder ärztliche Diagnose vorliegt.

## Diese Produkte dürfen Community Nurses verordnen:

- **Inkontinenzversorgung** (saugende Produkte)
- **Mobilitäts- und Gehhilfen** (z.B. Gehstock, Rollator, Rollstuhl)
- **Wund- und Verbandstoffe** (nach ärztlicher Anordnung)
- **Stomaversorgung**
- **Bade- und Toilettenhilfen** (z.B. Duschhocker, Haltegriffe)
- **Pflegehilfsmittel** wie Antidekubitusauflagen oder Kompressionsstrümpfe
- **Blutzuckerzubehör** (Folgeverordnung)
- **Enterale Ernährung** (Folgeverordnung)

## Praxisbeispiele

- Eine Community Nurse erkennt bei einem Hausbesuch, dass ein Pflegebett gebraucht wird – sie kann die Verordnung direkt ausstellen.
- Bei Inkontinenzproblemen hilft die Community Nurse, das passende Produkt zu finden, zum Beispiel Schutzhosen, Vorlagen etc.
- Nach einem Sturz oder präventiv kann die Community Nurse eine Gehhilfe oder Haltegriffe fürs Badezimmer verordnen.

## So kommen Sie zum Medizinprodukt

- Ein Gespräch / Pflegediagnose durch Ihre Community Nurse
- Ausfüllen des Verordnungsscheins mit SV-ID der Community Nurse
- Einlösung bei Vertragspartnern (Apotheke, Bandagist, Sanitätshaus)
- Produktlieferung oder Anpassung beim/zur Klient\*in

Beratung &  
Verordnung

**Wir beraten Sie, welche Medizinprodukte in Ihrer Situation die richtigen sind und verordnen diese auch gleich.** Einfach einen Termin mit Ihrer Community Nurse vereinbaren! Das spart Ihnen Zeit, entlastet Ärzt\*innen und verbessert die Versorgung vor Ort.

# Wenn mal was ist ...

**... DANN MÖCHTE SABINE BRUNNER VORGESORGT HABEN. AUCH DAFÜR HAT SIE DAS PRÄVENTIVE GESUNDHEITSGESPRÄCH GENÜTZT.**



**Community Nurse Lisa Longin auf Hausbesuch bei Sabine Brunner in Eisgarn: Von der Vorsorgeuntersuchung bis zur Erwachsenenvertretung – ein präventives Gesundheitsgespräch kann wichtige Weichen stellen.**

Eigentlich ist Sabine Brunner eine Musterschülerin in Sachen Gesundheit – sportlich und aktiv. Zur Vorsorgeuntersuchung geht sie regelmäßig. Warum gerade sie sich einen Termin für ein Gesundheitsgespräch mit ihrer Community Nurse ausmacht? „Weil ich Dinge geregelt haben will, wenn mal was ist“, erklärt Sabine Brunner.

Community Nurse Lisa Longin findet diese Einstellung gut: „Es kann nämlich verdammt schnell gehen und schon ist man in einer Situation, in der man nicht mehr selbstständig entscheiden kann. Dann ist es gut, wenn man gewisse Weichen bereits gestellt hat.“

Für genau diese Themen sind präventive Gesundheitsgespräche da: Community Nurses beraten zu den Themen Erwachsenenvertretung, Patientenverfügung & Co. „Wir empfehlen aber auch, persön-

liche Dinge aufzuschreiben oder Bezugspersonen bewusst mitzuteilen: Was will ich im Fall des Falles? Und was sicher nicht? Gerade wenn man keine enge Beziehung zu seiner Familie hat, ist so etwas hilfreich. Dann wissen die Angehörigen vielleicht nicht, welches Essen ich besonders mag oder was meine Lieblingsmusik ist. In einer Patientenverfügung kann ich auch ganz zentrale Fragen klären – zum Beispiel, ob ich künstlich ernährt werden will.“

**„Je besser ich vorsorge, desto höher ist die Chance, das zu bekommen, was ich will, wenn ich mich nicht äußern kann.“**

Neben diesen Themen geht es in den präventiven Gesundheitsgesprächen auch um altersgerechtes Wohnen und die eigene Gesundheitsvorsorge. „Sabine ist noch jung – deshalb ist es toll, dass sie sich

schon jetzt mit diesen Themen beschäftigt. Spätestens mit 65 Jahren sollte das aber jeder tun“, empfiehlt die Nurse.

## **Hingehen zur Vorsorgeuntersuchung**

Weitere Empfehlungen: die jährliche kostenlose Vorsorgeuntersuchung in Anspruch nehmen. Plus regelmäßige Untersuchungen wie die Darmspiegelung, die Mammographie bzw. Prostatakrebs-Vorsorgeuntersuchung ab 40 bzw. 50 Jahren. „Wir haben in Österreich ein gutes Gesundheitssystem, das die Kosten solcher Vorsorgeuntersuchungen übernimmt – es gibt keinen Grund, das nicht zu machen“, sagt Lisa Longin. Der Meinung ist auch Sabine Brunner – sie wird sich dafür wieder Termine ausmachen. Ja, ein Gesundheitsgespräch kann auch Motivation in dieser Hinsicht sein!

# Darum zur Vorsorgeuntersuchung

## Weil der Spruch gilt: „Vorbeugen ist besser als Heilen“

Wird eine Krankheit früh erkannt, verbessert das die Heilungschancen enorm. Im Rahmen der Vorsorgeuntersuchung können chronische Erkrankungen im Frühstadium entdeckt und Risikofaktoren durch entsprechende Maßnahmen minimiert werden.

## Eine Vorsorgeuntersuchung kann

- gesundheitliche Risikofaktoren vermeiden (Primärprävention). Das hilft dabei, gesund zu bleiben.
- Krankheiten früh erkennen (Sekundärprävention). Das verbessert die Heilungschancen.

## Kostenlos für alle ab 18 Jahren

Die Vorsorgeuntersuchung kann von allen Personen ab dem 18. Lebensjahr mit Wohnsitz in Österreich einmal jährlich kostenlos in Anspruch genommen werden.

## Die Basisuntersuchungen werden angeboten von

- niedergelassenen Allgemeinmediziner\*innen – z. B. bei Ihrem Hausarzt/Ihrer Hausärztin
- Fachärzt\*innen für innere Medizin
- Fachärzt\*innen für Lungenheilkunde

## Zusatzuntersuchungen

- Mammographie beim Radiologen
- Darmspiegelung von Fachärzt\*innen für innere Medizin oder Chirurgie bzw. in Krankenhäusern.



Ein Schwerpunkt der Vorsorgeuntersuchung liegt auf Herz-Kreislauf- und Krebserkrankungen. Diese zählen zu den häufigsten Todesursachen.

## Früherkennung

Herz-Kreislaufkrankungen  
Stoffwechselerkrankungen  
Krebserkrankungen

## Gebärmutterhalskrebs:

Für Frauen der PAP-Abstrich

## Brustkrebs:

Für Frauen zwischen 45 und 69 Jahren  
alle 24 Monate die Mammographie

## Darmkrebs:

Ab dem 50. Lebensjahr wird ein  
„fäkal-okkult“ Bluttest (Test auf verstecktes  
Blut im Stuhl) alle 10 Jahre empfohlen.

## Prävention

Suchtkrankheiten  
(Alkohol, Tabak, Medikamente)  
Alterserkrankungen  
(z. B. Hör- und Sehleistung)

# VORSORGEDIALOG

Vorsorgevollmacht

Gewählte  
Erwachsenenvertretung

Gesetzliche  
Erwachsenenvertretung

Gerichtliche  
Erwachsenenvertretung

## Die Vorsorgevollmacht

### SELBSTBESTIMMT VORSORGEN FÜR DEN ERNSTFALL

#### Das Wichtigste auf einen Blick

- **Mit der Vorsorgevollmacht bestimmen Sie eine oder mehrere Vertrauenspersonen**, die für Sie entscheiden im Falle, dass Sie dazu nicht mehr in der Lage sind (z. B. bei persönlichen Belangen oder der Vermögensverwaltung).
- **Der Vorsorgefall tritt nur dann ein, wenn Sie nicht mehr entscheidungsfähig sind.** Das muss ein Arzt oder eine Ärztin bestätigen.
- **Im Ernstfall kann eine Vorsorgevollmacht helfen, eigene Wünsche zu sichern** und Angehörige zu entlasten

**Eine Vollmacht kann nicht für jemand anderen erstellt werden. Die Entscheidungsfähigkeit ist Voraussetzung für die Erstellung einer Vollmacht.** Die Vollmacht kann jeder volljährigen, geschäftsfähigen Person erteilt werden – meist Angehörigen, Freunden oder Nachbarn. Nicht zulässig ist die Bevollmächtigung von Personen, die selbst betreut werden oder in einem Abhängigkeitsverhältnis zur vertretenen Person stehen (z. B. Pflegekräfte im Heim).

#### Die Errichtung erfolgt schriftlich bei

- eine\*r Notar\*in,
  - eine\*r Rechtsanwält\*in
  - oder vor einem Erwachsenenschutzverein.
- Sie wird im Österreichischen Zentralen Vertretungsverzeichnis (ÖZVV) registriert und gilt erst mit Eintragung des Vorsorgefalls.

**Beratung und Information:** [www.noelv.at](http://www.noelv.at)

**Geschäftsstelle:** 3910 Zwettl, Neuer Markt 15

**Telefonnummer:** 02822/54258 oder [erwachsenenvertretung-zw@noelv.at](mailto:erwachsenenvertretung-zw@noelv.at)

**Nähere Informationen zum Erwachsenenschutzgesetz:**

[www.bmj.gv.at/themen/Zivilrecht/Erwachsenenschutz.html](http://www.bmj.gv.at/themen/Zivilrecht/Erwachsenenschutz.html)

**Der Umfang der Vollmacht kann individuell gestaltet werden** – von einzelnen Geschäften bis zu umfassenden Vertretungsrechten.

Die Vorsorgevollmacht endet bei Tod der vertretenen oder bevollmächtigten Person, durch gerichtliche Entscheidung, Widerruf oder Wegfall des Vorsorgefalls. **Ein Widerruf ist jederzeit möglich.**

**Die Kosten** hängen von der Errichtungsstelle ab. In der Vollmacht kann auch eine Aufwandsentschädigung für die bevollmächtigte Person festgelegt werden. Sollte die Errichtung einer Vorsorgevollmacht nicht mehr möglich sein, so gibt es die Formen der Erwachsenenvertretung. Nähere Informationen kann man beim Erwachsenenschutzverein einholen.

# Die Patientenverfügung

## SELBSTBESTIMMUNG IN MEDIZINISCHEN FRAGEN

### Das Wichtigste auf einen Blick

- **In einer Patientenverfügung legen Sie fest, welche medizinischen Behandlungen Sie NICHT wünschen.**
- **Sie schafft damit Klarheit und Sicherheit** – für Patientinnen und Patienten ebenso wie für Angehörige und behandelnde Ärztinnen und Ärzte.
- **Es gibt zwei Arten:** die verbindliche und die nicht verbindliche Patientenverfügung

Eine Patientenverfügung ist eine schriftliche Willenserklärung, mit der eine Person im Voraus festlegt, welche medizinischen Behandlungen sie nicht wünscht – etwa lebensverlängernde Maßnahmen – für den Fall, dass sie zum Zeitpunkt der Behandlung nicht mehr entscheidungsfähig ist (z. B. bei Bewusstlosigkeit).

Das Patientenverfügungs-Gesetz (PatVG) unterscheidet zwischen

- **verbindlichen Patientenverfügungen**, an die sich Ärztinnen und Ärzte grundsätzlich halten müssen, und
- **nicht verbindlichen Patientenverfügungen**, die zwar rechtlich nicht verpflichtend, aber bei der Ermittlung des Patientenwillens zu berücksichtigen sind.

**Damit eine Patientenverfügung verbindlich ist, müssen die abgelehnten Behandlungen konkret beschrieben oder aus dem Gesamtzusammenhang eindeutig erkennbar sein.** Zudem muss erkennbar sein, dass die Patientin oder der Patient die Folgen ihrer/seiner Entscheidung verstanden hat.

Voraussetzung für eine verbindliche Patientenverfügung ist eine ärztliche Aufklärung, die umfassend über medizinische Maßnahmen, deren Folgen und die Wirkung der Verfügung informiert.

**Die Errichtung erfolgt schriftlich** mit Datumsangabe vor

- eine\*r Rechtsanwält\*in
- eine\*r Notar\*in
- einer rechtskundigen Mitarbeiterin bzw. einem rechtskundigen Mitarbeiter einer Patientenvertretung.

**Eine verbindliche Patientenverfügung gilt acht Jahre** (sofern keine kürzere Frist festgelegt wird) **und muss danach erneuert werden** – wiederum nach ärztlicher Aufklärung. Jede Änderung oder Ergänzung zählt als Erneuerung, wodurch die Frist erneut zu laufen beginnt. Ist eine Erneuerung wegen fehlender Entscheidungsfähigkeit nicht möglich, bleibt die Verfügung trotzdem verbindlich.

Eine Patientenverfügung verliert ihre Gültigkeit, wenn sie nicht freiwillig oder ernstlich errichtet wurde, strafrechtlich unzulässige Inhalte enthält oder sich der medizinische Stand wesentlich geändert hat. Ein Widerruf ist jederzeit und persönlich möglich.

Auf Wunsch kann jede Patientenverfügung im **Patientenverfügungsregister** eingetragen werden. Krankenanstalten in ganz Österreich können im Ernstfall Einsicht nehmen.

# „Pflegegeldantrag? Hat mir auch die Lisa gemacht.“

**ALS DREHSCHIEBE VERSTEHT  
LISA LONGIN IHRE ARBEIT  
ALS COMMUNITY NURSE.  
ROBERT POPULORUM HAT SIE  
RUND UM SEINE KRANKHEIT  
WEITERGEHOLFEN.**



**Lisa Longin begleitet Robert Populorum während seiner Krebskrankheit.**

**Sie betreuen viele Krebspatientinnen und -patienten. Was können Sie dabei konkret für sie tun?**

*Lisa Longin:* Ich verstehe mich als Drehscheibe – ich vermittele die Patientinnen und Patienten an die passenden Fachärzte oder Adressen weiter. Durch meine Ausbildung und Erfahrung in der Gesundheits- und Krankenpflege habe ich einerseits viel Wissen, um konkret weiterzuhelfen – zum Beispiel, wenn Wunden nicht gut heilen oder wenn man unter den Nebenwirkungen der Chemotherapie leidet. Ich helfe aber auch bei praktischen Dingen wie dem Pflegegeldantrag oder der Beantragung eines Behindertenausweises.

*Robert Populorum:* Ja, den Pflegegeldantrag hat mir Lisa auch gemacht. Das war wichtig, weil eine Krebserkrankung

auch eine finanzielle Belastung ist – ich brauche eine Reihe an Medikamenten. Aber auch bei vielen anderen Dingen hat sie mich unterstützt – eine Community Nurse ist wirklich eine gute Hilfestellung, wenn man schwer krank ist.

**Was gibt Ihnen die Kraft, um mit der Krankheit umzugehen?**

*Robert Populorum:* Meine Familie gibt mir Kraft – außerdem bin ich ein sehr positiver Mensch. Vielleicht sogar ein bisschen ein Träumer – jeder braucht doch Träume, oder? Auch wenn man weiß, dass man sie nicht alle verwirklicht, sie geben Kraft.

*Lisa Longin:* Herr Populorum ist wirklich ein Paradebeispiel – immer positiv eingestellt, immer motiviert. Und das ist ein extrem wichtiger Faktor: die eigene Einstellung. *Wie*

*gehe ich mit meiner Krankheit um?* Auch dabei helfen wir Community Nurses, manchmal einfach nur indem wir da sind und zuhören. Dabei reicht oft schon ein Gespräch von fünf Minuten – und man fühlt sich als Patientin oder Patient nicht mehr allein.

*Robert Populorum:* Wenn man länger Chemotherapie macht, hat man mit einer Reihe an Nebenwirkungen zu kämpfen. Ich zum Beispiel mit extremen Nervenschmerzen, dem zeitweisen Verlust des Tastsinns, Kälteempfindlichkeit. Nach meiner Darmoperation wusste ich auch nicht, welches Essen ich vertrage – bei all diesen Themen hat mir Lisa immer wieder Ratschläge gegeben. Dafür bin ich dankbar. Also ich kann allen, denen es ähnlich geht, nur empfehlen, die Hilfe ihrer Community Nurse anzunehmen.

# Behindertenpass und Parkausweis

**Menschen mit Behinderungen haben Anspruch auf verschiedene Unterstützungsmaßnahmen, damit sie am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können. Zwei zentrale Dokumente sind dabei der Behindertenpass und der Parkausweis.**

## BEHINDERTENPASS

Der Behindertenpass ist ein amtlicher Ausweis, der den Grad der Behinderung (GdB) oder die Minderung der Erwerbsfähigkeit bescheinigt. Er dient als Nachweis, um bestimmte Nachteilsausgleiche und Vergünstigungen in Anspruch nehmen zu können.

### Rechtliche Grundlage

Die Ausstellung erfolgt auf Basis des § 40 Bundesbehindertengesetz (BBG) durch das Sozialministeriumservice.

### Inhalt des Passes

- Vor- und Nachname
- Geburtsdatum
- Grad der Behinderung (in Prozent)
- Ggf. Zusatzeintragungen
- Lichtbild

### Vorteile und Vergünstigungen

- Steuerliche Erleichterungen (z. B. Freibeträge, Fahrtkostenabsetzungen)
- Ermäßigungen im öffentlichen Verkehr
- Reduzierte Eintrittspreise (z. B. Museen, Theater)
- Erleichterungen im Berufsleben (z. B. Kündigungsschutz, Zusatzurlaub)

### So beantragen Sie Ihren Behindertenpass

- Formular: Online oder schriftlich beim Sozialministeriumservice
- Erforderliche Unterlagen:
  - Aktuelles Passfoto
  - Ärztliche Unterlagen oder Gutachten
  - Amtlicher Lichtbildausweis

Nach Prüfung wird ein Gutachten erstellt und der Grad der Behinderung festgestellt.

## PARKAUSWEIS

Einen Parkausweis können Sie nur beantragen, wenn bereits ein Behindertenpass mit entsprechendem Zusatzeintrag besteht. Antrag ebenfalls beim Sozialministeriumservice (Formular + Kopie des Behindertenpasses).

### Gültigkeit und Verlängerung

Der Behindertenpass gilt in der Regel unbefristet, außer die Behinderung ist nur vorübergehend. Der Parkausweis ist unbefristet gültig, solange die Voraussetzungen bestehen. Änderungen der gesundheitlichen Situation müssen gemeldet werden.

### Wer bekommt einen Behindertenpass?

Einen Behindertenpass (manchmal auch „Behindertenausweis“ genannt) können Personen mit einer dauerhaften Behinderung erhalten, wenn bestimmte Voraussetzungen erfüllt sind:

- Es liegt eine körperliche, geistige, psychische oder Sinnesbehinderung vor.
- Diese Behinderung ist dauerhaft (also nicht nur vorübergehend).
- Der Grad der Behinderung (GdB) beträgt mindestens 50 Prozent.
- Der Grad der Behinderung wird auf Basis ärztlicher Gutachten vom Sozialministeriumservice (SMS) festgestellt.

### Wie wird die Behinderung festgestellt?

Wenn Sie den Behindertenpass beantragen, prüft das Sozialministeriumservice Ihre ärztlichen Unterlagen oder erstellt ein medizinisches Gutachten. Dabei werden Art und Schwere der Beeinträchtigung bewertet zum Beispiel:

- Einschränkungen beim Gehen oder Sehen
- chronische Krankheiten
- psychische Erkrankungen
- geistige Behinderungen
- Mehrfachbehinderungen

Aus dem Ergebnis ergibt sich der Grad der Behinderung in Prozent.

### Wer kann den Behindertenpass beantragen?

- Österreichische Staatsbürger\*innen
  - EU-/EWR-Bürger und Bürgerinnen oder Schweizer Bürger\*innen, die in Österreich leben
  - Drittstaatsangehörige, die sich rechtmäßig und dauerhaft in Österreich aufhalten
- Auch Kinder und Jugendliche können einen Behindertenpass erhalten, wenn eine entsprechende Behinderung vorliegt.

# Betreuungs- und Unterstützungsangebote

Im eigenen Zuhause alt werden – das wünschen sich viele Menschen, besonders am Land. Dafür braucht es oft ein gutes Unterstützungsnetzwerk. Neben Angehörigen gibt es in Österreich zahlreiche Angebote, die ein langes, selbstbestimmtes Leben zu Hause ermöglichen.

**Ziel ist, ein Netzwerk aufzubauen, das sich mit den Bedürfnissen der pflegebedürftigen Person mitentwickelt.** Anfangs reichen oft einfa-

che ehrenamtliche Angebote. Wenn die Pflegebedürftigkeit zunimmt, können professionelle Dienste notwendig werden.

**Viele dieser Angebote sind regional unterschiedlich.** Informieren Sie sich am besten bei Ihrer Gemeinde, beim Sozialdienst oder bei der Community Nurse. Gemeinsam lässt sich die passende Unterstützung finden.

## Niederschwellige Unterstützung – Hilfe im Alltag

### Nachbarschaftskultur

Ehrenamtliche Helfer\*innen bieten kostenlose Hilfe:

- Fahr- und Begleitdienste
  - Einkaufs- und Medikamentenservice
  - Telefon- und Besuchsdienste
  - Spaziergänge
  - Informationen zu sozialen Themen
- Pflege- oder hauswirtschaftliche Tätigkeiten werden nicht übernommen.

► [www.nachbarschaftskultur.at](http://www.nachbarschaftskultur.at)

### Zeitpolster

Der Verein Zeitpolster bietet Alltagshilfe wie Arztbegleitung, Hilfe bei der Hausarbeit, handwerkliche oder administrative Hilfe. Der Stundensatz beträgt 11 Euro (2025). Helfer\*innen erhalten das Geld nicht ausbezahlt, sondern sammeln Zeitguthaben, das sie später selbst für Betreuung nutzen können. Nach dem Motto „Heute helfe ich. Morgen wird mir geholfen.“

► [www.zeitpolster.com](http://www.zeitpolster.com)



© Zeitpolster

## Mobile Pflege und Hauskrankenpflege

Professionelle Pflegekräfte kommen regelmäßig oder bei Bedarf nach Hause. Leistungen sind:

- Unterstützung bei Körperpflege, Ankleiden und Mobilisation
- Wundversorgung und Lagerung
- Verabreichung von Medikamenten, Infusionen oder Sondennahrung (nach ärztlicher Anordnung).

Je nach Pflegegeldstufe und Einkommen sind Förderungen möglich.

- [noe.gv.at](http://noe.gv.at) – Mobile Pflege- und Betreuungsdienste
- [pflege.gv.at](http://pflege.gv.at) – Mobile Pflege zu Hause

## Soziale und betreuende Angebote von ausgebildetem Personal

### Soziale Alltagsbegleitung (Land NÖ)

Ausgebildete Alltagsbegleiter\*innen leisten Gesellschaft, kochen gemeinsam, spielen, erledigen Einkäufe oder unterstützen bei hauswirtschaftlichen Tätigkeiten. Ein Einsatz dauert mindestens zwei und höchstens sechs Stunden. Unter bestimmten Voraussetzungen (österreichische Staatsbürgerschaft, Hauptwohnsitz in Niederösterreich, Pflegegeldbezug) übernimmt das Land Niederösterreich einen Großteil der Kosten.

- Eigenanteil: 11,75 €/Stunde (Stand 2026).
- ▶ [noegov.at](https://www.noegov.at) – Soziale Alltagsbegleitung



### 24-Stunden-Betreuung

24-Stunden-Betreuung bedeutet: **die Betreuer\*innen leben im Haushalt der pflegebedürftigen Person.** Sie unterstützen bei der Haushaltsführung, Tagesgestaltung und Grundversorgung.

Wichtig: **Es handelt sich dabei um Betreuung, nicht um Pflege.** 24-Stunden-Betreuer\*innen haben meist keine pflegerische Ausbildung.

- ▶ Je nach Pflegegeldstufe ist eine Förderung durch das Land Niederösterreich möglich.
- ▶ [noegov.at](https://www.noegov.at) – NÖ Modell zur 24-Stunden-Betreuung- 24-Stunden-Betreuung
- ▶ [sozialministeriumservice.gv.at](https://sozialministeriumservice.gv.at) – 24-Stunden-Betreuung (ab PG-Stufe 3)

## Wenn Pflege zu Hause nicht mehr möglich ist

Manchmal wird die Pflege zu Hause trotz aller Unterstützung zu schwierig. Dann kann man um einen Platz in einem NÖ Pflegeheim ansuchen.

Ein **Aufnahmekriterium ist Pflegestufe 4 oder höher.**

In begründeten Ausnahmefällen können auch Personen mit einer niedrigeren Stufe aufgenommen werden.

- ▶ Jeder Antrag wird individuell durch die Bezirksverwaltungsbehörde geprüft.
- ▶ [noegov.at](https://www.noegov.at) – Anmeldung und Aufnahme

Mehr Informationen auf S. 32/33.

## Fazit

Es gibt in Österreich zahlreiche Wege, Pflege und Betreuung zu Hause zu ermöglichen. **Wichtig ist, so früh wie möglich Informationen einzuholen – zum Beispiel bei Ihrer Community Nurse!**

# Pflegegeld in Österreich

## DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK

Das Pflegegeld ist eine staatliche Unterstützung für Menschen, die wegen körperlicher, geistiger, psychischer oder Sinnesbeeinträchtigungen regelmäßig Hilfe benötigen. Es soll pflegebedürftigen Personen ermöglichen, notwendige Betreuung und Pflege teilweise selbst zu finanzieren. Das Pflegegeld ist eine monatliche Pauschalleistung und ersetzt nicht die gesamten Pflegekosten.

## Voraussetzungen für den Bezug:

### PFLEGEGELD ERHÄLT MAN, WENN FOLGENDE BEDINGUNGEN ERFÜLLT SIND:

- **Pflege- und Betreuungsbedarf**  
Es besteht ein dauerhafter Bedarf an Hilfe bei alltäglichen Verrichtungen aufgrund einer Behinderung oder Krankheit.
- **Dauer**  
Die Pflegebedürftigkeit muss voraussichtlich mindestens sechs Monate andauern.
- **Umfang**  
Der Pflegebedarf muss mehr als 65 Stunden pro Monat betragen (entspricht Pflegestufe 1).
- **Wohnsitz**  
Es ist ein ständiger Wohnsitz oder gewöhnlicher Aufenthalt in Österreich erforderlich.

Das Pflegegeld wird unabhängig von Alter, Einkommen oder Ursache der Pflegebedürftigkeit gewährt. Es gibt **sieben Pflegestufen**, die sich nach dem zeitlichen Aufwand für die Pflege richten – je höher der Pflegebedarf, desto höher die Stufe und der Betrag.



# Welche Bereiche fallen unter Betreuung und Pflege?

Einkaufen gehen, Wohnung putzen, Wäsche waschen  
Einheizen von Öfen (Holzöfen oder Kohleöfen), Hilfe bei der  
Mobilität (z. B. Begleitung bei Arztbesuchen), An-/Ausziehen,  
tägliche Körperpflege, Zubereiten von Mahlzeiten und andere  
persönliche Tätigkeiten

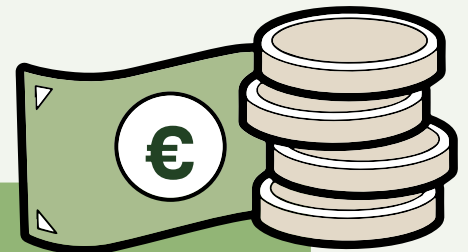
## Erschwerniszulage

Für Personen mit schweren geistigen oder psychischen  
Beeinträchtigungen (**z. B. Demenz**) ab dem 15. Lebensjahr kann  
zusätzlich eine Erschwerniszulage gewährt werden.

## Antragstellung und Verwaltung

Der Antrag wird bei der zuständigen **Sozialversicherung**  
(z. B. PVA, SVS, BVAEB) gestellt. Er muss von der betroffenen  
Person selbst oder von einer vertretungsbefugten Person  
(z. B. Erwachsenenvertreter) unterschrieben werden.

Das Pflegegeld kann befristet zuerkannt werden, wenn eine  
Besserung des Gesundheitszustands möglich ist. Für eine  
Weitergewährung ist rechtzeitig ein neuer Antrag erforderlich.



## Wichtig zu wissen

- **Das Pflegegeld zählt nicht als Einkommen** – es wird daher nicht versteuert und es werden keine Sozialversicherungsbeiträge abgezogen.
- **Änderungen**, die den Pflegebedarf oder den Anspruch betreffen, müssen **innerhalb von vier Wochen der zuständigen Stelle gemeldet werden** (z. B. Pensionsversicherung)
- Grundsätzlich kann **ein Pflegegeldantrag jährlich** neu gestellt werden
- Bei **akuten Veränderungen** des Gesundheitszustandes kann **jederzeit** ein Verschlechterungsantrag gestellt werden

WIR UNTERSTÜTZEN SIE BEIM

# NÖ Pflege- und Betreuungsscheck

Der NÖ Pflege- und Betreuungsscheck ist eine jährliche Förderung in der Höhe von € 1.000. Er kann jedes Jahr bis zum 31. Dezember beim Land Niederösterreich beantragt werden.

## Voraussetzungen

- **Hauptwohnsitz in Niederösterreich**
- **Bezug von Pflegegeld**
  - der **Stufe 3 oder höher** (volljährige pflegebedürftige Personen)
  - der **Stufe 1 oder 2** bei Vorliegen einer Demenzerkrankung (ärztliche Bestätigung)
  - der **Stufe 1 oder höher** bei **minderjährigen** pflegebedürftigen Personen
- Gültige **E-Mail-Adresse** (es gilt auch eine von Angehörigen)
- Beratung zum Thema „Pflege und Betreuung“ (online bei Antragstellung)

## Hinweise

- Die Auszahlung der Förderung erfolgt ausschließlich durch Überweisung auf das im Antragsformular angegebene Bankkonto.
- Die Förderung wird nach Maßgabe der vorhanden budgetären Mittel gewährt. Es besteht kein Rechtsanspruch.
- Die Förderung wird nicht auf andere Leistungen der NÖ Sozialhilfe angerechnet.

### Ihre Community Nurse unterstützt Sie.

Wir beraten Sie rund um den Scheck und übernehmen die Antragstellung, falls Sie keinen Internetzugang oder keine E-Mail-Adresse haben. Dafür brauchen wir eine Vollmacht von Ihnen.

## Antragstellung

- Online auf der Website des Landes Niederösterreich: <https://onlineratgeber.noel.gv.at/pflegescheck/>
- Telefonisch bei der NÖ Pflegehotline 02742/90059095 (MO-FR von 8-16 Uhr)
- oder gemeinsam mit Ihrer Community Nurse

## Berechtigter Personenkreis

- Österreichische Staatsbürgerinnen und Staatsbürger und diesen gleichgestellte Personen

## Von der Förderung ausgenommen

- Personen, die zum Zeitpunkt der Antragstellung in einer von der Sozialhilfe finanzierten Einrichtung leben (z.B. Pflegeheim oder Wohneinrichtung der Behinderten- bzw. Obdachlosenhilfe)

## Beratungsleistung zum Thema „Pflege- und Betreuung“

- Im Zuge der Beantragung des NÖ Pflege- und Betreuungsschecks wird auch über andere bestehende Unterstützungsleistungen im Bereich Pflege und Betreuung informiert. Die Beratung erfolgt im Rahmen eines Online-Ratgebers.

Informationen von [www.noel.gv.at](http://www.noel.gv.at)

# Was ist Demenz?

© iStock.com/LightFieldStudios



- **Demenz ist eine langsam fortschreitende Erkrankung des Gehirns** mit verschiedenen Ursachen und Formen.
- **Im Verlauf lässt die Gedächtnisleistung nach**, und auch Sprache, Orientierung und Verhalten können sich verändern.
- **Die Symptome sind sehr unterschiedlich** und können anfangs auch durch andere Krankheiten verursacht werden.
- **Viele Betroffene versuchen, die Veränderungen zu verbergen** oder mit eigenen Strategien auszugleichen.

## VORBEUGEN UND VORSORGEN

Ein gesunder Lebensstil kann das Risiko für Demenz verringern. Wer sich regelmäßig bewegt, gesund isst und geistig aktiv bleibt, fördert seine Gedächtnisgesundheit.

## DEMENZ-SERVICE NÖ

### Kostenlose Hilfe für Angehörige und Betroffene

Das Demenz-Service NÖ bietet Beratung für Betroffene und Angehörige. Die kostenlose Hotline informiert niederösterreichweit über Anlaufstellen zu Diagnose, Behandlung, Unterstützungs- sowie Entlastungsangebote.

**NÖ Demenz-Hotline**  
**0800 700 300**  
**(MO – FR 8 – 16 Uhr)**

### Persönliche und individuelle Beratung

Betroffene und Angehörige haben die Möglichkeit, sich von Demenz-Expert\*innen persönlich beraten zu lassen. Beratungen können zuhause oder im Zuge der Demenz-Infopoints stattfinden.

### Demenz-Infopoints

Beratungen werden an den monatlich stattfindenden Demenz-Infopoints in den 24 Kundenservicestellen der Österreichischen Gesundheitskasse (ÖGK) in Niederösterreich angeboten – anonym und ohne Voranmeldung.

### Demenz-Informationsveranstaltungen

Gemeinden in Niederösterreich können kostenlos eine Reihe von Vorträgen buchen:

- Vortrag 1 „Demenz: Erkennen – Verstehen – Handeln“
- Vortrag 2 „Demenz: Herausforderungen – Gemeinsam – Meistern“
- Vortrag 3 „Demenz: Alltag – Gemeinsam – Gestalten“
- Vortrag 4 „Demenz: Risikofaktoren und Prophylaxen“

Die Vorträge dauern inklusive einer Frage-Runde bis zu zwei Stunden.

### Termine:

[www.demenzservice-noe.at/veranstaltungen](http://www.demenzservice-noe.at/veranstaltungen).

Mehr Informationen, Broschüren, Tipps und Infos zu Unterstützungsangeboten:  
[www.demenzservicenoe.at](http://www.demenzservicenoe.at) , [demenzservicenoe@noegus.at](mailto:demenzservicenoe@noegus.at) , 0800 700 300

# Wissenswertes für pflegende Angehörige

**Die Pflege von Angehörigen kann anspruchsvoll sein, manchmal auch emotional und finanziell belastend. Hier finden Sie Informationen zu wichtigen Themen wie der kostenlosen Selbst- und Weiterversicherung in der Pensionsversicherung (PV), Pflegekarenz- und Pflegezeit, Familienhospizkarenz, Angehörigengespräche und Pflegekursen.**

## **Kostenlose Selbst- und Weiterversicherung in der Pensionsversicherung**

Die kostenlose Selbst- und Weiterversicherung in der Pensionsversicherung ist ein wichtiges Instrument, um die finanzielle Sicherheit während der Pflegezeit zu gewährleisten.

## **Weiterversicherung**

Die Weiterversicherung gilt für Personen, die bereits Vorversicherungszeiten haben. Um diese Option in Anspruch nehmen zu können, müssen Sie mindestens 12 Versicherungsmonate in den letzten 24 Monaten oder insgesamt 60 Versicherungsmonate vorweisen. Zudem muss der Angehörige, den Sie pflegen, mindestens die Stufe 3 des Pflegegeldes erhalten.

## **Selbstversicherung**

Die Selbstversicherung kann auch dann abgeschlossen werden, wenn Sie neben der Pflege Ihres Angehörigen über der Geringfügigkeitsgrenze verdienen. Dies gilt ebenfalls für die Pflege eines behinderten Kindes. Der Bund trägt die Beiträge zur Selbstversicherung, die auf einem festen Betrag von 2.300,10 Euro basiert.

## **Pflegekarenz und Pflegezeit**

Die Pflegekarenz ermöglicht es Ihnen, für einen bestimmten Zeitraum von der Arbeit freigestellt zu werden, um einen pflegebedürftigen Angehörigen intensiv zu betreuen. Pflege und/oder Betreuung von nahen Angehörigen mit Pflegegeldbezug ab der Stufe 3.

Folgende Punkte sind wichtig:

- **Pflegekarenz:** Diese kann für bis zu 12 Monate in Anspruch genommen werden. Während dieser Zeit können Sie Pflegekarenzgeld beziehen, das einkommensabhängig ist.
- **Pflegezeit:** Hierbei handelt es sich um eine Teilzeitbeschäftigung, die es Ihnen ermöglicht, Arbeit und Pflege zu kombinieren. Auch hier können Zuwendungen und Unterstützung beantragt werden.

Zusätzlich gibt es die **Familienhospizkarenz**, die es Ihnen ermöglicht, bei schwerstkranken Angehörigen eine längere Betreuungszeit zu gewährleisten. Mehr auf:

- [www.arbeiterkammer.at](http://www.arbeiterkammer.at) - Familienhospizkarenz
- [www.ig-pflege.at](http://www.ig-pflege.at)

## **Angehörigengespräche**

Die Pflege eines Angehörigen kann psychisch belastend sein. Angehörigengespräche bieten die Möglichkeit, seelische Probleme in einem vertraulichen Rahmen mit Psychologen zu besprechen. Diese Gespräche werden bundesweit vom Kompetenzzentrum „Qualitätssicherung in der häuslichen Pflege“ der SVS organisiert und sind kostenlos. Sie helfen dabei, den eigenen Gesundheitszustand zu verbessern und Stress abzubauen.



### **Pflegekurse**

Zusätzlich zur emotionalen Unterstützung durch Angehörigengespräche gibt es eine Vielzahl an Pflegekursen, die pflegenden Angehörigen wertvolle Kenntnisse und Fähigkeiten vermitteln. Diese Kurse umfassen:

- **Training zur Bewältigung des Betreuungsalltags:** Hier lernen Sie praktische Fähigkeiten, wie Sie mit alltäglichen Herausforderungen in der Pflege umgehen können.
- **Online-Kurse:** Verschiedene Organisationen, wie das Rote Kreuz bieten kostenlose Online-Kurse an, die interaktive Übungen und praktische Anleitungen bieten.

Diese Kurse werden vom Roten Kreuz, Hilfswerk und Caritas angeboten, sind nicht nur informativ, sondern auch eine Möglichkeit, sich mit anderen pflegenden Angehörigen auszutauschen und Unterstützung zu finden. Hierzu sind finanzielle Zuwendungen möglich und werden gewährt ab Pflegestufe 1, mit einer Maximalzuwendung von 200 € jährlich - pro pflegebedürftiger Person.

#### ▪ **Wien & NÖ-Ost**

Angehörigenakademie: Vorträge, Seminare, Webinare und Kursangebote

#### ▪ **St. Pölten & NÖ-West**

Kurse für pflegende Angehörige

### **Fazit**

Die Unterstützungsmöglichkeiten für pflegende Angehörige sind vielfältig und bieten sowohl finanzielle als auch emotionale Hilfe. Von der kostenlosen Selbst- und Weiterversicherung in der Pensionsversicherung über Pflegekarenz und Pflegezeit bis hin zu Angehörigengesprächen und Pflegekursen – es gibt zahlreiche Wege, die Belastungen der Pflege zu mildern. Es ist wichtig, sich über diese Optionen zu informieren und sie in Anspruch zu nehmen, um die Pflege sowohl für sich selbst als auch für den pflegebedürftigen Angehörigen zu erleichtern. Bei weiteren Fragen stehen Ihnen die Community Nurse und verschiedene Beratungsstellen gerne zur Verfügung.

**Renate Steinbrecher schulterte schon vieles: Zuerst hat sie ihren Gatten, später ihre 100-jährige Tante gepflegt – eine Mammutaufgabe. Gut, dass sie sich dabei immer auf Community Nurse Katharina Braun verlassen konnte.**



## „Alles dank der Kathi!“

**WIE COMMUNITY NURSE KATHARINA BRAUN RENATE STEINBRECHER BEI DER PFLEGE IHRER ANGEHÖRIGEN UNTERSTÜTZT HAT.**

**Wie hat Ihnen die Community Nurse bei der Pflege Ihrer Angehörigen geholfen?**

*Renate Steinbrecher:* Ein Pflegefall in der Familie – das war für mich absolutes Neuland. Ich denke, so geht es vielen. Die Kathi konnte ich immer anrufen, wenn ich eine Frage hatte. Als Laie hat man ja keine Ahnung, wie man zum Beispiel eine schwere Wunde versorgt oder welches Verbandsmaterial am besten verwendet wird.

**Wie haben Sie damals vom Angebot der Community Nurse erfahren?**

*Renate Steinbrecher:* Ich habe darüber in der Zeitung gelesen. Und als mein Mann seine Krebsdiagnose bekam, habe ich mir gedacht, jetzt mache ich mir einen Termin aus. Katharina Braun ist dann zu uns zu einem Hausbesuch gekommen. Es hat gutgetan, mit jemandem in Ruhe sprechen zu können. Man ist in einer Aus-

nahmesituation. Kathi hat mir zugehört – und irgendwann zum Trost den Arm um mich gelegt. Diese einfache Geste hat mir sehr gut getan.

*Katharina Braun:* Wir Community Nurses können uns wirklich Zeit nehmen für die Menschen. Durchschnittlich dauert ein Hausbesuch 1,6 Stunden – das haben wir erst vor Kurzem ausgewertet. Eine gute Zeit, finde ich. Da können wir wirklich ins Gespräch kommen.



**„Nach der Diagnose meines Mannes hat Katharina den Arm zum Trost um mich gelegt – diese einfache Geste hat mir sehr gut getan.“**

Renate Streinbrecher

Denn damit ich jemanden gut beraten kann, muss er oder sie mir auch vertrauen.

**Nach Ihrem Mann haben Sie auch Ihre Tante gepflegt. Was waren die Herausforderungen?**

*Renate Steinbrecher:* Meine Tante hatte einen Schambeinbruch – sie ist 100 Jahre alt, müssen Sie wissen. Ich habe beschlossen, sie nach dem Krankenhausaufenthalt zu mir zu nehmen und sie zu pflegen. Für mich ist so etwas selbstverständlich. Die Probleme waren aber schnell da, als ich nach der Entlassung das Rezept nicht einlösen konnte, weil es nicht richtig ausgestellt war. Das war an einem Freitag – und ich wusste nicht, wie ich ohne

Schmerzmittel für meine Tante übers Wochenende kommen sollte. Ich wusste auch nicht, wie ich die schwere Wunde an ihrem Bein versorgen sollte, hatte kein Verbandsmaterial. Es war wirklich eine Tortur.

*Katharina Braun:* Ja, es kommt leider immer wieder vor, dass Patienten und Angehörige bei der Entlassung aus dem Krankenhaus nicht ausreichend informiert werden. Viele wussten sich dann alleine durch. Besser ist, gleich bei der Community Nurse anzurufen. Wir haben es dann geschafft, dass die Tante gut übers Wochenende kam – und sie sich im Laufe der Zeit gut erholt hat. Renate Steinbrecher hat das großartig gemacht.

*Renate Steinbrecher:* Für mich war es wichtig, dass ich nicht alleine war. Katharina hat mir gezeigt, wie ich die Wunde richtig versorge und später, wie die Tante am besten mit dem Rollator geht. Und sie hat einen Platz im Zentrum für Altersmedizin in Waidhofen organisiert, wo meine Tante weiter betreut wurde, ähnlich einer Reha. Ich hätte nicht einmal gewusst, dass es so etwas bei uns gibt.

*Katharina Braun:* Dafür gibt es uns Community Nurses! Ich kann nur immer raten, sich früh genug bei uns zu melden, nicht erst, wenn der Hut brennt. Du hast das genau richtig gemacht, Renate.

### **Unterstützung durch die Community Nurse:**

- ▶ Bestellung von Medikamenten und Verbandsmaterial
- ▶ Anleitung zur Wundversorgung
- ▶ Fragen rund um die Pflege
- ▶ Antrag für das Zentrum für Altersmedizin

**„Für pflegende Angehörige ist es extrem wichtig, dass es jemanden gibt, den sie einfach anrufen und fragen können.“**

Katharina Braun, Community Nurse in der Gemeinde Gföhl

## ENTLASTUNG FÜR PFLEGENDE ANGEHÖRIGE

# Förderung für Ersatzpflege

**Pflegende Angehörige leisten Tag für Tag Großes. Doch auch sie brauchen einmal eine Pause. Damit in dieser Zeit die Betreuung der pflegebedürftigen Person gesichert bleibt, kann eine finanzielle Unterstützung für Ersatzpflege beantragt werden.**

© iStock.com/AleksandarNakic



Diese Unterstützung hilft pflegenden Angehörigen, zwischendurch Kraft zu schöpfen.

### Was wird gefördert?

Gefördert werden Ersatzpflegemaßnahmen (z. B. durch professionelle Pflegekräfte oder private Helferinnen und Helfer). Die Förderung wird für maximal vier Wochen pro Kalenderjahr gewährt.

### Wer kann Unterstützung erhalten?

Voraussetzungen:

- eine pflegebedürftige Person mit Pflegegeld ab Stufe 3 (bzw. bei Demenz oder bei minderjährigen Pflegebedürftigen ab Stufe 1)
- die Pflegeperson muss die pflegebedürftige Person seit mindestens einem Jahr überwiegend betreuen
- die Pflegeperson ist vorübergehend an der Pflege gehindert (z. B. durch Krankheit, Urlaub oder andere wichtige Gründe).

### Einkommengrenzen des pflegenden Angehörigen

Das monatliche Netto-Gesamteinkommen darf in der Regel nicht übersteigen:

- € 2.000,- bei Pflege einer Person mit Pflegegeld Stufe 1–5
- € 2.500,- bei Pflege einer Person mit Pflegegeld Stufe 6 oder 7

### Was wird unterstützt?

Übernommen werden Kosten für tatsächlich in Anspruch genommene Ersatzpflege – also für professionelle Pflegedienste oder private Pflegepersonen. Auch wenn die Hauptpflegeperson gemeinsam mit der pflegebedürftigen Person auf Erholungs- oder Reha-Aufenthalt ist, kann eine Förderung gewährt werden, wenn belegte Kosten für Ersatzpflege anfallen.

### Wie stelle ich den Antrag?

Das Ansuchen um Förderung ist beim Sozialministeriumservice einzureichen. Dort erhalten Sie auch alle Formulare und weiterführende Informationen.

# Angehörigenbonus

## FINANZIELLE UNTERSTÜTZUNG FÜR PFLEGENDE ANGEHÖRIGE

Die Pflege eines nahen Angehörigen bedeutet oft große persönliche und zeitliche Belastung – gleichzeitig ist sie ein sehr wichtiger Beitrag für unsere Gesellschaft. Um diese wertvolle Arbeit zu würdigen, gibt es den Angehörigenbonus.

### Zwei Varianten

- Angehörigenbonus mit Selbst- und Weiterversicherung
- Angehörigenbonus ohne Selbst- und Weiterversicherung

### Voraussetzungen

- Pflege in häuslichem Umfeld (muss nicht derselbe Haushalt sein) seit mindestens einem Jahr
- Pflegegeldstufe 4 oder höher
- Durchschnittliches monatliches Nettoeinkommen von nicht mehr als € 1.710,90 im letzten Kalenderjahr
- Im Jahr 2026 beträgt der Angehörigenbonus € 134,30 pro Monat. Die Auszahlung erfolgt monatlich im Nachhinein.

### Wie erhält man den Angehörigenbonus?

- Wenn Sie bei der Pensionsversicherung selbst- oder weiterversichert sind, weil Sie einen nahen Angehörigen oder ein behindertes Kind pflegen, wird der Bonus automatisch ausbezahlt.
- Sind Sie nicht selbst- oder weiterversichert, können Sie den Angehörigenbonus schriftlich bei Ihrem zuständigen Pensionsversicherungsträger beantragen.

### Wann bleibt der Anspruch bestehen?

- Der Anspruch auf den Angehörigenbonus bleibt auch in folgenden Fällen aufrecht:
- bei vorübergehenden stationären Aufenthalten (z. B. Krankenhaus, Übergangspflege, Reha)
- bei Aufenthalt in Tageseinrichtungen
- bei vorübergehender Verhinderung der pflegenden Person (z. B. Krankenhausaufenthalt oder Urlaub)
- Auch die Inanspruchnahme sozialer Dienste (z. B. Hilfswerk, Caritas, Rotes Kreuz, Volkshilfe) steht dem Anspruch nicht entgegen.



© iStock.com/LeylaYnr

**KLEINE VERÄNDERUNGEN:  
GROSSE WIRKUNG.**



## Die Wohnsituation zuhause anpassen

Mit zunehmendem Alter verändern sich die Bedürfnisse an das eigene Zuhause.

Was früher selbstverständlich war, kann plötzlich zur Herausforderung werden: eine hohe Stufe, eine rutschige Badezimmerfliese oder zu wenig Licht im Flur. Ziel der Community Nurse ist es, gemeinsam mit älteren Menschen und ihren Angehörigen Lösungen zu finden, damit sie so lange wie möglich sicher und selbstbestimmt in ihrem Zuhause leben können.

### WARUM WOHNRAUMANPASSUNG WICHTIG IST

Ein barrierefreies, sicheres Zuhause ist entscheidend, um Stürze und Unfälle zu vermeiden. Stürze sind die häufigste Unfallursache im Alter – oft mit Krankenhausaufenthalten oder bleibenden Einschränkungen verbunden. Durch rechtzeitige Maßnahmen lässt sich das Risiko deutlich reduzieren und gleichzeitig das Wohlbefinden steigern.

**Kleine Veränderungen können Großes bewirken – für mehr Sicherheit, Selbstständigkeit und Lebensqualität.**

### BERATUNG DURCH DIE COMMUNITY NURSE

Die Community Nurse bietet **kostenfreie, individuelle Wohnraumberatung** direkt vor Ort an. Dabei werden alle Räume gemeinsam begangen und auf mögliche Gefahrenquellen überprüft:

- **Eingangsbereich & Treppenhaus:** Beleuchtung, Haltegriffe, Türschwellen

- **Bad & WC:** Rutschfeste Matten, Haltestangen, bodengleiche Duschen
- **Küche:** Gut erreichbare Arbeitsflächen und Stauraum
- **Wohnzimmer & Schlafzimmer:** Stolperfallen durch Teppiche, Kabel oder Möbel
- **Allgemein:** Ausreichende Beleuchtung, Bewegungsmelder, gut sichtbare Markierungen

Im Anschluss erhalten die Bewohner konkrete Tipps und Empfehlungen für einfache, leistbare Anpassungen – oder Hinweise auf notwendige bauliche Veränderungen, die mit Förderstellen besprochen werden können.

### ZIEL: SELBSTBESTIMMT LEBEN IM EIGENEN ZUHAUSE

Wohnraumanpassung bedeutet nicht, die Wohnung umzubauen, sondern sie **an die Lebenssituation anzupassen**. So bleibt die vertraute Umgebung erhalten – ein zentraler Faktor für das Wohlbefinden und die psychische Gesundheit.

**Selbstbestimmt leben heißt, sicher leben können.**

### UNTERSTÜTZUNG UND KOOPERATION

Die Community Nurse arbeitet eng mit regionalen Partnern zusammen – etwa mit der Hauskrankenpflege, Besuchsdiensten, Ärzt\*innen, Physiotherapeut\*innen oder dem Zentrum für Altersmedizin (LK Waidhofen/Thaya). Gemeinsam wird ein Netzwerk geschaffen, das ältere Menschen im Alltag stärkt.

# Die Rotkreuzdose

Bei Notfällen kommt die Rettung bzw. der Notarzt und stellt oft viele Fragen. Gibt es Allergien? Welche Medikamente nehmen Sie? Gibt es eine Kontaktperson? Und oft ist man als Angehörige\*r oder als Patient\*in selbst in dieser Akutsituation überfordert.

Daher gibt es die Rotkreuzdose. In dieser sind alle wichtigen Daten und medizinisch relevanten Informationen festgehalten. Die Dose ist **kostenlos** erhältlich und ein wichtiges Tool zur Vorsorge.

Die Rotkreuzdose wird im **Kühlschrank aufbewahrt** – einem Ort, der in jedem Haushalt leicht und schnell zu finden ist.



In der Dose befinden sich **Aufkleber**, die an der Wohnungstür (Außenseite) und am Kühlschrank angebracht werden sollten. So erkennt der Rettungsdienst sofort, dass wichtige medizinische Informationen vorhanden sind.

Bei einem **Krankenhausaufenthalt** kann die Rotkreuzdose dem Krankenhauspersonal übergeben werden, damit alle relevanten Daten für die weitere Behandlung zur Verfügung stehen.

Quelle: <https://www.rotekreuz.at/niederoesterreich/rotkreuzdose>

## NÖ Urlaubsaktion für pflegende Angehörige

Pflegende Angehörige leisten tagtäglich wertvolle Arbeit. Um ihnen eine Auszeit zu ermöglichen, gibt es einen Urlaubszuschuss des Landes Niederösterreich.

**Den Urlaubszuschuss können Personen erhalten, die:**

- eine pflegebedürftige Person mit mindestens Pflegegeldstufe 3 als Hauptpflegeperson betreuen,
- seit mindestens 6 Monaten in Niederösterreich ihren Hauptwohnsitz haben,
- österreichische Staatsbürger\*innen oder diesen gleichgestellt sind,
- deren Pflegetätigkeit von der betreuten Person oder deren gesetzlicher Vertretung bestätigt wird.

**Bedingungen**

- Der Urlaub muss in Österreich stattfinden, mit oder ohne die gepflegte Person.
- Mindestens eine Übernachtung ist erforderlich.
- Der Zuschuss kann einmal pro Kalenderjahr beantragt werden, unabhängig von der Urlaubsdauer.
- Das Einkommen spielt keine Rolle.

**Höhe des Zuschusses**

- Für einen Urlaub in Österreich: bis zu € 175,-
- Für einen Urlaub in Niederösterreich: bis zu € 225,-
- Wenn die tatsächlichen Nächtigungskosten geringer sind, wird nur der nachgewiesene Betrag ersetzt.

**Bis zu € 225 für Urlaub in Niederösterreich oder € 175 in Österreich!**

© iStock.com/Mystockimages



# Die Formen der teilstationären und stationären Pflege

Von wenigen Tagen bis zur dauerhaften Lösung: Es gibt unterschiedliche Formen der Pflege in Niederösterreich. Hier finden Sie den Überblick. Mehr Infos zu Kosten und Förderungen gibt es auf Seite 34.

## Nach dem Krankenhaus: Übergangspflege

Nach einem Aufenthalt im Krankenhaus braucht man manchmal noch etwas Zeit und Unterstützung, bevor man wieder in den Alltag zurückkehren kann. Die Übergangspflege bietet in einer Pflegeeinrichtung pflegerische, medizinische und therapeutische Unterstützung.

Ein Aufenthalt in der Übergangspflege ist **max. 84 Tage** möglich.

**Die Kosten** werden teilweise von den pflegebedürftigen Personen selbst getragen, teilweise durch eine Förderung des Bundeslandes.

Die **Eigenleistung hängt vom Einkommen** und dem **Pflegegeld ab**. Pro Tag ist ein Kostenbeitrag von:

- 1/30 von 80% des monatlichen Einkommens und
- 1/30 von 100% des Pflegegeldes zu leisten.

► [noe.gv.at](http://noe.gv.at) – Übergangspflege

## Kurzzeitpflege: Unterstützung für begrenzte Zeit

Auch pflegende Personen brauchen einmal eine Pause, werden krank oder möchten in den Urlaub fahren.

Für solche Situationen gibt es die Kurzzeitpflege, auch Urlaubs- oder Ersatzpflege genannt. Sie bietet vorübergehende, befristete Unterstützung in einer Pflegeeinrichtung.

Die Kurzzeitpflege ermöglicht, dass eine pflegebedürftige Person für **max. 42 Tage pro Jahr** in einem NÖ Pflegeheim aufgenommen wird. Pro Tag ist ein Kostenbeitrag von:

- 1/30 von 80% des monatlichen Einkommens und
- 1/30 von 100% des Pflegegeldes zu leisten.

Ob freie Plätze verfügbar sind, erfahren Sie direkt im gewünschten Pflegeheim. Tipp: Am besten so früh wie möglich erkundigen und einen Platz reservieren!

**Die Kosten** richten sich nach den üblichen Pfelegтарifen.

► [noe.gv.at](http://noe.gv.at) – Kurzzeitpflege



## Tagespflege: Untertags gut betreut

**Land NÖ:** Die Tagespflege bietet pflegebedürftigen Menschen Betreuung, Pflege und soziale Kontakte während des Tages und ermöglicht es, weiterhin zu Hause zu wohnen.

### Voraussetzungen

- Hauptwohnsitz in Niederösterreich
- Bezug von Pflegegeld

### Was bietet die Tagespflege?

- Pflege und Betreuung
- Gemeinsame Mahlzeiten
- Gesellschaft und Abwechslung
- Entlastung für Angehörige

So bleibt der Alltag sicher, aktiv und lebenswert, für Pflegebedürftige ebenso wie für ihre Familien.

### Kosten und finanzielle Unterstützung

Für die Nutzung der Tagespflege ist eine **Eigenleistung (Kostenbeitrag)** vorgesehen. Diese wird aus dem Einkommen und dem Pflegegeld der pflegebedürftigen Person berechnet. Die Höhe des Kostenbeitrags ist **gestaffelt nach Einkommen und Pflegegeldstufe**, sodass die Leistung für alle leistbar bleibt.

► [noe.gv.at](http://noe.gv.at) – Tagespflege



© iStock.com/Gabrijelagaj

## Dauerhaft versorgt: Langzeitpflege

Langzeitpflege meint die dauerhafte bzw. sehr langfristige Betreuung und Versorgung von Menschen, vor allem in Einrichtungen wie **Pflegeheimen**. Ziel ist es, eine Lebensumgebung zu schaffen, in der Pflegebedürftige betreut werden, gleichzeitig Selbstständigkeit und Lebensqualität möglichst erhalten bleiben, Angehörige entlastet werden und eine fachlich qualifizierte Versorgung gewährleistet ist.

### Wichtige Voraussetzungen für die Aufnahme in einer Langzeitpflegeeinrichtung in NÖ

- Hauptwohnsitz in Niederösterreich.
- Österreichische Staatsbürgerschaft oder gleichgestellt
- Vollendung des 60. Lebensjahres beim Einzug in ein stationäres Heim, wenn man die Kostenübernahme durch Sozialhilfe beantragen will.
- Bezug von Pflegegeld – mindestens Stufe 4 bzw. eine entsprechende Pflegestufe, die den Bedarf deutlich macht.
- In begründeten Ausnahmefällen können auch jüngere Personen (Hospizpflege, Schwerstpflege) bzw. Personen mit niedriger Pflegegeldstufe (z.B. diagnostizierte Demenz) aufgenommen werden.

### Kosten und finanzielle Unterstützung

Die Kosten für stationäre Langzeitpflege in Niederösterreich setzen sich im Wesentlichen aus zwei Bestandteilen zusammen:

- dem Grundtarif und
- dem Pflegezuschlag je nach Pflegebedarf (Pflegestufe).

Mehr dazu auf der nächsten Seite.

► [noe.gv.at](http://noe.gv.at) – Langzeitpflege

# Die Tarife in den NÖ Pflegeheimen



Die Tarife der NÖ Pflegeheime werden jährlich mit Jahresbeginn von der NÖ Landesregierung festgelegt. In diesen Tarifen sind alle Betriebskosten (z. B. Personal, Energie, Verpflegung, Reinigung, Gebühren usw.) enthalten. Die Kosten setzen sich aus Grundtarif und Pflegezuschlag zusammen.

## Das Grundentgelt umfasst:

- den Grundtarif und
  - den Pflegezuschlag
- und wird pro Tag berechnet.

## Der Grundtarif

- Gilt für alle Bewohner\*innen gleichermaßen, unabhängig vom Pflegebedarf.
- Deckt die sogenannten Regelleistungen ab: Wohnen, Reinigung, Wäsche, Energie, Abgaben, Verpflegung und Grundversorgung.
- Spiegelt, ähnlich wie in einem Hotel, den baulichen und ausstattungsmäßigen Standard der Einrichtung wider.
- Für Einzelzimmer wird zusätzlich ein Zuschlag verrechnet.

## Der Pflegezuschlag

- Wird zusätzlich zum Grundtarif verrechnet, wenn Pflegebedarf besteht.
- Gliedert sich in 7 Pflegestufen, von Stufe 1 (leichter Pflegebedarf) bis Stufe 7 (hoher Pflegebedarf).
- Für Schwerstpflege, Hospizpflege und psychosoziale Betreuung gelten eigene Tarife.

## Wer zahlt was?

- Grundsätzlich tragen Bewohner\*innen ihre Pflegekosten selbst (z. B. durch Pension, Pflegegeld, sonstiges Einkommen).
- Reicht das Einkommen nicht aus, übernimmt das Land Niederösterreich als Sozialhilfeträger die Restkosten.
- Den Bewohner\*innen bleiben monatlich:
  - 20 % der Pension
  - ein Teil des Pflegegeldes
  - alle Pensionssonderzahlungen als persönliches Taschengeld.

## Abschaffung des Pflegeregresses

Seit 1. Jänner 2018 gilt:

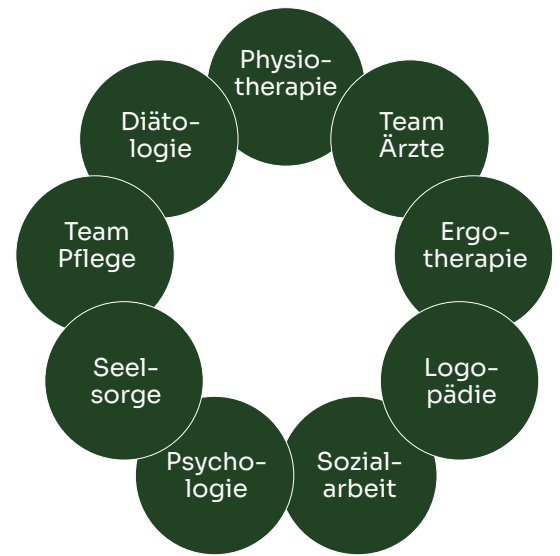
- Kein Kostenersatz mehr zwischen Ehepartner\*innen oder Kindern und Eltern.
- Kein Zugriff mehr auf das Vermögen von Bewohner\*innen, Angehörigen, Erb\*innen oder Geschenknehmer\*innen zur Deckung von Pflegekosten.
- Einkünfte aus Vermögen (z. B. Zinsen, Mieteinnahmen) gelten aber weiterhin als Einkommen und werden angerechnet.

Stand: 2026

Quelle: [www.Gesundheit.gv.at](http://www.Gesundheit.gv.at) / [noe.gv.at](http://noe.gv.at) – Jahrespreisliste



© ZAM



# Das Zentrum für Altersmedizin in Waidhofen an der Thaya

Das Zentrum für Altersmedizin (ZAM) fördert ältere Menschen, deren Selbständigkeit aufgrund von Mehrfacherkrankungen gefährdet ist. Ziel ist, dass die Patientinnen und Patienten nach einem Aufenthalt so lange wie möglich in den eigenen vier Wänden leben können.

## Zielgruppe sind Menschen über 65 Jahre mit ...

- Multimorbidität
- Einschränkung/Bedrohung der Selbständigkeit
- Bedarf an Therapien zur Funktionserhaltung und -förderung
- stabiler Herz-/Kreislauf-Situation
- psychiatrischer Stabilität
- Motivation zur aktiven Mitarbeit bei den Therapien

## Hilfe zur Selbsthilfe

- aktivierende Pflege
- Wasch- und Anziehtraining
- Outdoorgruppe
- Gangschulung
- Üben von Aktivitäten des täglichen Lebens
- Kräftigung der Muskulatur
- Gedächtnistraining
- Beratung der Angehörigen
- gezielte Entlassungsplanung

## Ziele

- Erhöhung der Lebensqualität durch Wiederherstellung und Erhaltung der Fähigkeit zu einer weitgehend selbständigen Lebensführung
- Vermeidung von weiteren Funktionsverlusten und Erhaltung der körperlichen Leistungsfähigkeit
- Reintegration ins gewohnte häusliche Umfeld

**Die Anmeldung** der Patientinnen und Patienten erfolgt entweder im Rahmen eines Krankenhausaufenthaltes oder über die betreuenden Hausärztinnen und Hausärzte (bzw. Fachärztinnen und Fachärzte). Der **Aufenthalt** ist auf **max. 28 Tage** begrenzt. Das Anmeldeformular finden Sie online: <https://waidhofen-thaya.lknoe.at>

**Gerne können Sie sich auch an Ihre Community Nurse wenden.** Sie kann Sie bei der Anmeldung unterstützen.

## Gemeinsames Projekt von Community Nursing und ZAM

Ziel der Zusammenarbeit ist, die im ZAM erarbeiteten Therapieerfolge zu stärken. Dafür arbeiten unsere Teams zusammen – nach dem Aufenthalt begleitet die Community Nurse den Patienten oder die Patientin weiter.

# Weitere Angebote

## Essen auf Rädern

„Essen auf Rädern“ hilft älteren, kranken oder pflegebedürftigen Menschen, die nicht mehr selbst kochen können. Sie bekommen eine fertige Mahlzeit nach Hause geliefert. Als Konsument bestimmt man selbst, an welchen Tagen man dieses Angebot in Anspruch nehmen möchte. Bei Interesse bekommt man auch Information beim Hilfswerk Niederösterreich, NÖ Volkshilfe, Caritas der Diözese St. Pölten oder dem Österreichisches Rotes Kreuz.

► [www.noegv.at/noegv/Pflege/Essen\\_auf\\_Raedern.html](http://www.noegv.at/noegv/Pflege/Essen_auf_Raedern.html)

© iStock.com/CasarsaGuru



Bei vielen Anbietern gibt es die Wahl zwischen Normalkost, Schonkost, Diabetikerkost und fleischloser Kost.

# Notruftelefon

## Wer kann die Förderung bekommen?

Die Förderung für das Notruftelefon ist eine freiwillige Unterstützung. Das heißt: Es gibt keinen fixen Anspruch darauf. Sie wird nur gewährt, wenn genügend Geld dafür vorhanden ist und bestimmte Voraussetzungen erfüllt sind.

Sie können die Förderung bekommen, wenn:

- Sie Ihren Hauptwohnsitz in Niederösterreich haben
- Sie die österreichische Staatsbürgerschaft haben (oder gleichgestellt sind)
- Sie Pflegegeld beziehen
- Ihr Einkommen unter einer bestimmten Grenze liegt
- Ihre Hausärztin oder Ihr Hausarzt bestätigt, dass Sie ein Notruftelefon brauchen
- Sie den Antrag bei einem geförderten Anbieter stellen

Wichtig: Die Anschlusskosten für das Notruftelefon müssen Sie selbst bezahlen.

Die Unterstützung beträgt bis zu 25 Euro pro Monat und wird direkt bei der Rechnung abgezogen.

## Antrag und Anbieter

Sie können die Förderung ganz einfach bei einem dieser Anbieter beantragen:

- Hilfswerk Niederösterreich
- Volkshilfe Niederösterreich
- Caritas (St. Pölten oder Wien)
- Rotes Kreuz Niederösterreich

## Für den Antrag brauchen Sie:

- einen Einkommensnachweis
- einen Nachweis über das Pflegegeld
- eine Bestätigung von Ihrer Hausärztin oder Ihrem Hausarzt

Die Abwicklung erfolgt direkt über den jeweiligen Anbieter.

► [www.noe.gv.at/noe/Pflege/Notruftelefon.html](http://www.noe.gv.at/noe/Pflege/Notruftelefon.html)

© iStock.com/Elmar Gubisch



Ein Notruftelefon kann lebensrettend sein, wenn das Telefon unerreichbar ist. Dann genügt ein Knopfdruck und der Notruf wird automatisch gewählt.

# Aktiv bleiben im Alltag – jeder Schritt tut gut

**Bewegung, soziale Kontakte und kleine Rituale machen den Alltag lebendig und stärken Körper und Geist – ganz gleich, in welchem Alter. Ob Sie gerne unterwegs sind oder es lieber ruhiger angehen: Es gibt für jede und jeden passende Möglichkeiten, aktiv zu bleiben.**

## Bewegungstipps – angepasst an Ihre Kraft



© iStock.com/Lordn

### **Wer gut zu Fuß ist, profitiert von einem täglichen 30-minütigen Spaziergang**

... etwa am Morgen oder am Nachmittag in der Natur. Das stärkt Herz, Kreislauf und Muskulatur, fördert das Gleichgewicht und hebt die Stimmung. Nutzen Sie für kurze Erledigungen anstatt des Autos Wege zu Fuß oder mit dem Rad.

### **Mini-Spaziergänge statt großer Runden**

Wenn lange Wege zu anstrengend sind: Mehrmals täglich kurz vor die Tür oder zumindest in der Wohnung auf und ab gehen. Auch ein paar Schritte mit dem Rollmobil oder Gehstock zählen. Regelmäßigkeit ist wichtiger als Tempo.



© iStock.com/Ridofranz



Mehr Tipps und Infos zu den Angeboten von „Tut gut!“ auf [www.noetutgut.at](http://www.noetutgut.at)  
Übrigens: Die abwechslungsreichen „Tut gut!“-Wanderwege bieten familienfreundliche Routen mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden.

### Sanfte Bewegung im Sitzen

Gymnastik im Sitzen kräftigt Muskeln und fördert die Durchblutung.

- Arme heben und senken
- Füße abwechselnd anheben
- Schultern kreisen

Schon 5–10 Minuten täglich helfen, beweglich zu bleiben.



© iStock.com/AJ\_Watt

### Gleichgewicht sicher trainieren

Halten Sie sich an einem stabilen Sessel oder am Tisch fest und stellen Sie sich abwechselnd auf ein Bein – nur wenige Sekunden genügen. Oder heben Sie beide Fersen in die Höhe. Das stärkt die Standfestigkeit und beugt Stürzen vor.

### Tagesstruktur gibt Halt

Feste Zeiten für Bewegung, Mahlzeiten und Ruhepausen bringen Sicherheit und Orientierung. Kleine Rituale – etwa Morgengymnastik oder ein kurzer Abendspaziergang – geben dem Tag Struktur.



© iStock.com/dragana991

### Gemeinsam statt einsam

Ein kurzes Telefonat, ein Besuch von Nachbarinnen oder Nachbarn oder gemeinsame Bewegungsübungen motivieren. Soziale Kontakte stärken die seelische Gesundheit und geben Kraft.

Seien Sie aktiv in Ihrer Gemeinde: Ein kurzer Tratsch unterwegs, Seniorentreffs oder gemeinsame Aktivitäten motivieren zusätzlich. Feste Routinen – etwa ein geplanter Spaziergang oder ein wöchentlicher Treff – geben Struktur und Sicherheit. Setzen Sie sich kleine, erreichbare Ziele wie: „Heute 20 Minuten spazieren“ oder „Drei Mal pro Woche gemeinsam unterwegs“.

# COMMUNITY NURSING

## Gesundheit fördern – Pflege sichern im Waldviertel

Allentsteig  
Brunn/Wild  
Dobersberg  
Echsenbach  
Eggern  
Eisgarn  
Gastern  
Gföhl  
Göpfritz/Wild  
Groß Gerungs  
Großschönau  
Haugschlag  
Kautzen  
Langau  
Lichtenau  
Pölla  
Rastefeld  
Reingers  
Röhrenbach  
Schwarzenau  
Schweiggers  
Sigmundsherberg  
St. Leonhard am Hornerwald  
Unserfrau-Altweitra  
Weitra



Kontaktieren Sie die  
Community Nurse in  
Ihrer Gemeinde!

Mehr Infos zum Projekt  
Community Nursing unter  
[www.cnwv.at](http://www.cnwv.at)



© iStock.com/Dean Mitchell